

Hinter den Kulissen

Die Festivalreporter über Nicht-Alltägliches aus dem Festival-Alltag



Nils Monkemeyer in der KostBar

„In unserer Welt gibt es so viel Spaltung. Aber was wir brauchen, ist Kommunikation. Musik ist für mich eine der größten Kräfte, Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammen zu bringen.“

Nils Mönkemeyer

DIE FESTIVAL-REPORTER

Nils Mönkemeyer hatte sich für das Festival in diesem Jahr eine ganz besondere Idee einfallen lassen: Die Festival-Reporter. Dafür hatte er Ben Alber, einen Journalisten vom Bayerischen Rundfunk mit ins Boot geholt, der den Workshop ehrenamtlich leitete.

Der Workshop war für Klienten der Sozialpsychiatrie gedacht. Wir, ein kleines Team von vier Leuten, hatten die Gelegenheit, als Reporter das Festival medial zu begleiten und aus unserer Sicht von den Ereignissen vor und hinter den Kulissen zu berichten.

Wir hatten keine Ahnung, was da auf uns zukommt und sind gerne ins kalte Wasser gesprungen. Wir konnten „schwimmen“, alte und neue Talente entdecken und kreativ sein.

Marion Reker



Die Reporter beim Interview einer Teilnehmerin



Redaktionskonferenz mit Ben Alber (re.)

„Ich will Brücken bauen, Klassik aus ihrem Elfenbeinturm holen und mit der Musik Stunden der Freude schenken.“

Nils Mönkemeyer

KLASSIK FÜR ALLE

... ist ein Kammermusikfestival von und mit dem Starbratschisten Nils Mönkemeyer in Zusammenarbeit mit der Bonner Caritas. Es fand 2019 zum dritten Mal statt. Der Name ist Programm: Mönkemeyer will auch benachteiligten Menschen außergewöhnliche Musikerlebnisse ermöglichen, u.a. mit der Patenticketaktion.

Neben hochkarätigen Konzerten z.B. im Konzertsaal des Beethovenhauses oder in der Doppelkirche Schwarzhindorf setzt Mönkemeyer auf persönliche Begegnungen mit Menschen, die in schwierigeren Lebenssituationen leben. Spezielle Workshops mit Klienten, wie die „Festivalreporter“, der Caritas-Chor, ein sehr persönliches Hauskonzert in einer Caritas-Einrichtung der Sozialpsychiatrie oder ein Workshop über „helle und dunkle Töne des Lebens“ gehören zum Konzept von „Klassik für alle“.

Über das, was hinter den Kulissen geschah, berichten nun die Festivalreporter, die unter der Anleitung des Journalisten Ben Alber vom Bayerischen Rundfunk das Festival journalistisch begleiteten.

Das Festival-Tagebuch

Drei Tage am Puls des Festivals aus der Reporter-Perspektive

**DONNERSTAG,
09.05.2019**

10:00 Uhr Redaktionskonferenz

Wir versammeln uns zur Redaktionskonferenz im Blauen Saal der Bonner Caritas-Zentrale. Benjamin Alber stellt uns das geplante Medienprojekt zum Festival „Klassik für alle“ am Flipchart vor. Es gibt viele Aufgaben zu verteilen: Wer geht zu welchen Interviews, wer macht Fotos, wer filmt und wer begleitet die verschiedenen Aktionen hinter den Kulissen als Reporter.

12:00 Uhr Chorprobe

Unsere erste Station war Edith Gonnermann, Sozialarbeiterin im Fachbereich Sozialpsychiatrie. Sie hat einen Chor aus Menschen mit psychischen Erkrankungen und Caritas-Kolleg*innen zusammengestellt, der beim Konzert in der Doppelkirche mit Nils Mönkemeyer ebenfalls einen Auftritt haben soll. Bei der Generalprobe wird viel gelacht, auch wenn der Kanon noch nicht so ganz klappt. Edith Gonnermann bleibt gelassen, auch, wenn sie weiß, dass wir sie gleich noch interviewen wollen.

20:00 Uhr Konzert

Jetzt gleich sind wir dabei, wenn Nils Mönkemeyer im Kammermusiksaal des Bonner Beethovenhauses. Viele der von der Caritas Betreuten haben Freikarten bekommen.



Chorprobe mit Edith Gonnermann



Konzert im Kammermusiksaal des Beethovenhauses

FREITAG, 10.05.2019

10:00 Uhr Redaktionskonferenz im Blauen Saal mit Benjamin Alber.

Während wir noch entspannt an diesem Morgen in die Redaktionskonferenz einlaufen, wird uns jetzt erst das Ausmaß der Aufgaben bewusst:

Es werden Interviewtermine festgesetzt, der ein oder andere Artikel kommt noch hinzu, Produktionszeiten werden auch auf das Wochenende gelegt. Gut, dass wir unseren Reporter aus München als Unterstützung haben. Während die einen bleiben, um an einem Artikel zu schreiben, besuchen die anderen das Hauskonzert, das Nils Mönkemeyer im Maria-Benedetta-Haus gibt.

12:00 Uhr Hauskonzert Nils Mönkemeyer im Maria Benedetta Haus (Gemeinschaftliches Wohnen)

Es gibt zwar Patentickets für benachteiligte Menschen. Aber manche Betreute scheuen die Öffentlichkeit. Zu ihnen geht Nils Mönkemeyer nach Hause ins Maria-Benedetta-Haus und bringt seine

HAUSFLUR-KONZERT

Ein etwas ausgefallener Aufführungsort sind der Hausflur das Treppenhaus des Maria-Benedetta-Hauses schon, doch die Akustik ist gut. Das Maria Benedetta Haus ist ein von der Caritas betreutes Wohnhaus für Menschen mit einer psychischen Behinderung.

Es herrscht eine ganz besondere Atmosphäre während die Zuhörer*innen über die Etagen verteilt stehen. Sie sind den Instrumenten ganz nah, der volle Klang der Instrumente füllt das ganze Haus - Klassik von Weltrang im eigenen Wohnzimmer.

Die allermeisten der Zuhörer*innen haben noch nie klassische Musik gehört, aber an diesem Mittag wirken alle berührt. Einer Zuhörer*in kommen vom ersten Ton an die Tränen.

Nils Mönkemeyer, Cellistin Hannah Weber und Geigerin Nina Reddig spielen bewegende und eingängige Stücke von Bach und Mozart dabei. Eine Bewohnerin erzählt im Anschluss, dass sie die Stille und Aufmerksamkeit während des Auftritts besonders faszinierend fand: „Man hätte eine Stecknadel fallen hören können“.

Mit und ohne Micro unterwegs

Von Fotos, Videos, Eindrücken und menschlichen Begegnungen



Videos schneiden - mit Benjamin Alber ist das fast ein Kinderspiel.

14:00 Workshop „Helle und dunkle Töne“ mit Nils Mönkemeyer

Eine Runde von etwa 15 Menschen mit psychischen Erkrankungen trifft sich wieder in der Caritas Zentrale. Bei diesem Workshop haben wir bewusst auf Fotos verzichtet, um allen Teilnehmern einen geschützten Rahmen zu garantieren.

Wir wissen noch nicht, was uns erwartet, als Mönkemeyer den Raum betritt und sich zu uns in die Runde setzt. Aber schnell wird klar: hier ist jemand, der sich natürlich und bescheiden verhält und uns auf Augenhöhe begegnet.



Interview mit Nils Mönkemeyer

Workshop „Helle und Dunkle Töne“

Nils Mönkemeyer beginnt über den Umgang mit Erwartungen, die an uns gestellt werden, zu sprechen. Und auch über den Umgang mit dem Scheitern. Er erzählt ein wenig von seinem eigenen Werdegang, von seiner Jugend und wie er zur Bratsche gekommen ist. Er bestritt viele Wettbewerbe - nicht immer erfolgreich. Das ständige Bewertetwerden machte ihn nervös. Solche Situationen und das damit verbundene „Scheitern“ stressten ihn manchmal so sehr, dass er handeln musste. Er begann Mental- und Atemübungen zu machen und gewann die Freude am Musizieren wieder. „Nervös zu sein, hat nichts damit zu tun, wo man spielt. Man lernt damit umzugehen, aber es geht nicht weg“.

Nils Mönkemeyer fordert die Anwesenden auf, von Situationen zu erzählen, in denen sie selbst Nervosität oder Lampenfieber erfahren. Die Teilnehmer*innen berichten zum Beispiel von Prüfungssituationen, bei denen sie kein Wort herausbrachten, Hemmungen hatten, die neue Sprache Deutsch zu sprechen oder als Schulungsleiter neue Inhalte präsentieren mussten. Auch der eigene Perfektionismus kann lähmend wirken.

Wir versuchen zu ergründen, wie wir auf diese Art von Druck und Stress reagieren; das klassische Beispiel wäre ja die Reaktion mit Flucht oder Kampf. Die meisten Teilnehmer*innen aber sagten, dass sie in Stresssituationen eher erstarren. Dann fragt uns Nils Mönkemeyer, was wir für Ziele haben und uns bittet sie aufzuschreiben. Man merkt, wie sich die Teilnehmer in ihre Aufgabe vertiefen. Später stellt sich heraus, dass alle (!) Teilnehmer*innen Ausbildung und Beruf als wichtigstes Ziel nennen - hier wurde ein Nerv getroffen. Zum Schluss nimmt Mönkemeyer unsere Ziele mit in eine Übung, bei der wir mit positiven Affirmationen die Ziele als erreicht visualisieren sollen. Und dann ist es schon wieder 15:00 Uhr und Nils Mönkemeyer muss weiter zum nächsten Interview – natürlich mit unserem Reporterteam.

Die soziale Kraft der Musik

Quintessenz: Das Festival mit Auszügen aus unseren Interviews

15:00 Uhr Interview mit Nils

Mönkemeyer

Wir führen ein lockeres und offenes Gespräch mit Nils Mönkemeyer, der sehr präsent, ganz im Augenblick, ist.

In der KostBar, die uns eigens für das Interview exklusiv zur Verfügung steht, finden wir schnell in ein sehr natürliches Gespräch über das Hauskonzert und das besondere Publikum dort, das Mönkemeyer als sehr wertschätzend erlebt. „Ich empfinde hier immer eine große Offenheit für alles was gespielt wird.“

Dabei hebt er die verbindende Wirkung von klassischer Musik hervor:

„Spürbar ist für mich die besondere Wirkung der klassischen Musik auf die Menschen, die uns verbindet, ob in einem Hausflur oder im Konzertsaal. Es gibt so viele verschiedene Emotionen in der klassischen Musik, dass jeder in ihr etwas von sich erkennen kann.“

Für uns total überraschend tauchen die Eltern von Nils Mönkemeyer beim Festival auf. Schnell entspinnt sich zwischen uns und den Eltern, die aus Bremen angereist sind, ein Gespräch über Konzertrituale und die Idee des Festivals. Sie waren auch beim Hauskonzert dabei und schon dort haben wir gespürt, wie sehr sie die Stimmung berührt hat. Gerne hätten wir uns länger unterhalten, doch unsere nächste Interviewpartnerin steht schon bereit.

16:00 Uhr Interview mit Anita Schönenberg (Fachbereichsleiterin Sozialpsychiatrie)

Anita Schönenberg spricht über das große Glück, einen internationalen Star für das Projekt mit der Caritas gewonnen zu haben. „Nils Mönkemeyer vermittelt wie kein anderer Begeisterung für die Musik und geht mit einzigartiger Offenheit auf die psychisch kranken Menschen ein.“ Anita Schönenberg freut sich, dass das Festival für die Klient*innen der Caritas Gelegenheit zur



Interview mit Anita Schönenberg

Teilhabe bietet:

„Es gibt Menschen, die in einen großen Konzertsaal hineinkommen, ein Ort, an dem sie noch nie gewesen sind, weil sie sich ein Ticket nicht leisten konnten und niemand sie an die Musik heranzuführte. Mit „Klassik für alle“ und der Chance auf einen Konzertbesuch öffnet sich der Blick für neue Eindrücke und im besten Fall können Menschen Interessen und Talente wiederentdecken, die durch eine psychische Krankheit in den Hintergrund geraten waren.“

SAMSTAG, 11.05. 2019

11:00 – 16:30 Uhr Produktion, Texte und Videos werden verarbeitet

Unser letzter Tag bietet einen Einblick in die Medienproduktion. Während eine Reporterin eine weitere Textreportage fertigstellt, arbeitet ein zweites Reporterteam am Schnittlaptop. Videoclips von der Probe des Cellisten Maximilian Hornung und des Pianisten William Youn werden mit Interviewteilen zu einer Collage zusammengestellt.

Die Interviews führte André Maiwald zusammen mit Benjamin Alber. Das Festival-Tagebuch schrieb Marion Reker.

„Musik hat eine soziale Kraft. Musik kennt keine Grenzen. In dem Moment, wo wir gemeinsam Musik erleben, bringt sie uns alle zusammen. Das ist der Grund, warum ich Musiker bin. Und es ist auch das: Ich liebe den Moment, wo wir alle etwas gemeinsam erleben und etwas Emotionales teilen.“

Nils Mönkemeyer

Festival-Programm 2020

Im kommenden Jahr findet „Klassik für alle“ vom 7. bis 10. Mai 2020 in Bonn statt.

Von und mit Nils Mönkemeyer in Zusammenarbeit mit der Bonner Caritas sowie Künstlern wie Dorothee Oberlinger, die Königin der Blockflöte, und Maximilian Hornung, der die Besucher bereits in diesem Jahr am Cello mit seiner Virtuosität bezauberte.

Die Konzerte werden wieder im Bonner Beethovenhaus, im Museum Koenig und in der Doppelkirche in Schwarzrheindorf stattfinden. Mit Patenticket-Aktion, Workshops und Begegnungen hinter den Kulissen bei der Bonner Caritas.